

Andris Breiting

Der Geist der Erzählung.
Ricœurs Auseinandersetzung mit Hegels
Philosophie der Weltgeschichte

Soll Geschichte gedacht werden, so ist die Auseinandersetzung mit Hegels Philosophie der Weltgeschichte nicht zu umgehen. Nicht nur bei seinen eigenen Anhängern, sondern gerade auch bei Denkern im Umfeld der Phänomenologie – insbesondere in Frankreich – zeigt sich immer wieder ein Bemühen, die eigene Geschichtsauffassung gegen Hegels „große Erzählung“ von der Vernunft in der Geschichte abzugrenzen.¹ Einen der eingehendsten und umsichtigsten Versuche einer solchen Abgrenzung vom Standpunkt einer hermeneutischen Phänomenologie aus hat Paul Ricœur in *Zeit und Erzählung* unternommen.² Dennoch erscheint der Gedankengang, den er dort unter dem Titel ‚Auf Hegel verzichten‘ entwickelt, in mancher Hinsicht unbefriedigend. Im folgenden soll in einem ersten Schritt gezeigt werden, welche Fragen Ricœurs Stellungnahme zu Hegels Geschichtsphilosophie offen läßt. So führt Ricœur im Zuge seiner indirekt angelegten Argumentation die These, daß sich das *Erzählen* seiner Struktur nach dem Hegelschen *Geschichtsdenken* widersetzt, nicht näher aus. In einem zweiten Schritt soll dann skizziert werden, wie die Auseinandersetzung mit Hegel im Ausgang von Ricœurs hermeneutischer Phänomenologie der „erzählten Zeit“ treffender zu führen wäre. Dabei wird sich zeigen, daß der von Ricœur eher vernachlässigte Begriff der *Freiheit* einer grundlegenden Neubestimmung bedarf, wenn Hegels Philosophie der Weltgeschichte kritisiert, historisches Geschehen

¹ Während sich Husserl nicht näher mit Hegel befaßt hat, findet sich bei Fink, Heidegger und Gadamer eine umso intensivere Auseinandersetzung mit dem Hegelschen Denken. Unter französischen Autoren sind insbesondere Kojève, Sartre, Merleau-Ponty, Levinas, Jean Wahl, Bataille und Derrida zu nennen. Dabei stehen allerdings zumeist nicht Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte, sondern die *Phänomenologie des Geistes* und ihr Erfahrungsbegriff im Mittelpunkt der Diskussion. Auch Jean-François Lyotard, auf den das Wort von der „großen Erzählung“ zurückgeht, hat sich mit den geschichtsphilosophischen Vorlesungen der Berliner Zeit kaum beschäftigt. Zur Hegel-Rezeption in Frankreich vgl. Jean Hyppolite: *La phénoménologie de Hegel et la pensée française contemporaine*. In: *Figures de la pensée philosophique*. Bd. I. Paris 1971. S. 231-242.

² Paul Ricœur: *Renoncer à Hegel*, in: *Temps et récit*. Vol. III: *Le temps raconté*. Paris 1983. Dt.: *Auf Hegel verzichten*. In: *Zeit und Erzählung*. Bd. III: *Die erzählte Zeit*. München 1991. Kap. 2, VI. (Im folgenden ZE III.) Im folgenden wird nach der deutschen Ausgabe zitiert; die Übersetzung wurde z.T. überarbeitet.